



Susanne Kastner, MdB
Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages

Platz der Republik 1 11011 Berlin Tel.: 030/227-77332 Fax: 030/227-76267

PRESSEMITTEILUNG

2. Mai 2008

Siegmond Kerker sagt erneut ab

Hausärzte-Gipfel: Susanne Kastner wundert sich über CSU-Kreisvorsitzenden

Haßfurt//Berlin Nicht nachvollziehen kann Bundestagsvizepräsidentin Susanne Kastner die erneute Absage des CSU-Kreisvorsitzenden Siegmund Kerker für ein Gespräch mit der Staatssekretärin im Bundesgesundheitsministerium Marion Caspers-Merk. Bei dem Treffen sollten die Sorgen und Nöte der Hausärzte im Landkreis Haßberge erörtert werden.

„Für Siegmund Kerker ist das Thema doch angeblich so wichtig. Warum sagt er dann schon zum zweiten Mal ab?“ Susanne Kastner macht aus ihrer Verwunderung über das Verhalten des CSU-Kreisvorsitzenden keinen Hehl.

Immer wieder erklärt er öffentlichkeitswirksam, er werde sich in Berlin für die Belange der Hausärzte im Landkreis Haßberge stark machen. In einem Gespräch mit der Staatssekretärin im Gesundheitsministerium Marion Caspers-Merk wollte er zusammen mit Susanne Kastner die Sorgen der niedergelassenen Mediziner vortragen. Eine Art „Haßberge-Hausärzte-Gipfel“. Die Hausärzte in der Region hatten mit zahlreichen Aktionen bis hin zum „Streik“ auf ihre angespannte Situation aufmerksam gemacht. In Diskussionsrunden mit Politikern trugen sie vor allem die Befürchtung vor, dass sich ihre Verdienstsituation durch den geplanten Gesundheitsfonds weiter verschlechtern würde. Wenn der eingeführt wird, stünden viele Praxen vor dem Aus. Für ein Sprachrohr bei der Bundesregierung wären die Mediziner mehr als dankbar.

„Wir wollen natürlich die Hausärzte unterstützen“, erklärt Susanne Kastner. Der Termin mit der Staatssekretärin sollte ursprünglich schon Anfang April stattfinden. Siegmund Kerker sagte damals ab.

Das Treffen wurde auf Ende Mai verschoben. Und findet nun erneut nicht statt. „Siegmond Kerker und Dorothee Bär können nicht“, erläutert die Bundestagsvizepräsidentin. „Ich habe andere Termine abgesagt und werde mir die Zeit für das Gespräch mit der Staatssekretärin nehmen.“

Für den CSU-Kreisvorsitzenden und seine Parteikollegin im Bundestag gebe es aber offenbar wichtigere Themen als die Beschwerden der Hausärzte. Die sollen nun Ende Juni im Gesundheitsministerium vorgetragen werden. Falls Siegmund Kerker nicht wieder einen Rückzieher macht. „Man bekommt fast das Gefühl, das Thema soll möglichst lange aufgeschoben werden, damit man es im Wahlkampf ausschlichten kann“, ärgert sich Susanne Kastner.

Dafür seien die Bedenken der Hausärzte aber nicht geeignet. „Die haben ihre Sorgen jetzt und hoffen auf eine Lösung.“ Deswegen wird die Bundestagsvizepräsidentin den Termin bei der Staatssekretärin im Gesundheitsministerium nicht absagen, sondern wahrnehmen. Ein erstes Gespräch zwischen ihr und Marion Caspers-Merk über die Probleme der Hausärzte im Landkreis findet statt. Nur eben ohne die Vertreter der CSU.